

Kultur

FORUM WÜRTH RORSCHACH WÜRTH GROUP
Vernissage zur Ausstellung
25. Januar 2015 um 14 Uhr
Waldeslust
Bäume und Wald
in Bildern und Skulpturen
der Sammlung Würth

Kunstpreis für Poolbar-Festival

WIEN/FELDKIRCH. Das Poolbar-Festival gehört zu den diesjährigen Preisträgern des Österreichischen Kunstpreises. Diese Woche nahmen die beiden Geschäftsführer des Festivals, Herwig Bauer und Heike Kaufmann, den Preis in der Kategorie «Kulturinitiativen» von Bundespräsident Heinz Fischer und Kulturminister Josef Ostermayer in der Wiener Hofburg entgegen. Sie widmeten die Auszeichnung, die mit 12 000 Euro dotiert ist, allen, die in den vergangenen 22 Jahren am Aufbau und Erfolg des Poolbar-Festivals beteiligt waren. «Wir freuen uns riesig über den Preis. Es ist eine grosse Ehre für uns und zeigt uns, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird», freut sich Heike Kaufmann. Das Preisgeld wird gänzlich in das diesjährige Festival vom 10. Juli bis 15. August investiert. (pd)

TAK sucht alte Gegenstände

SCHAAN. Für die diesjährige Eigenproduktion sucht das TAK Alltagsgegenstände und Möbel aus der Zeit 1950 bis 1975. Das Schauspiel «Rubel, Riet & Rock 'n' Roll» von Stefan Sprenger thematisiert die Anfänge, in denen Liechtenstein reich wurde. Brigitta Soraperra inszeniert das TAK-Auftragswerk, das am 21. April 2015 zur Uraufführung kommen wird. Wer alte Büro- und Wohnzimmermöbel sowie Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs aus dieser Zeit zur Verfügung stellen kann, melde sich bitte bei TAK-Requisiteur Albi Büchel unter Tel +423 791 63 83 oder per E-Mail unter technik@tak.li. Gesucht werden unter anderem Bürostühle, Sessel, Sofas, Servierwagen, Antennenfernseher, Telefone, Radios, Plattenspieler, Geschirr, eine Registrierkasse sowie ein Mini-Rad. (pd)

Freies Kopfkinofilm für alle

Seit gestern Abend stellt Hannah Pfefferkorn unter dem Titel «Through my eyes» ihre Bilder und Collagen im Schlösslekeller in Vaduz aus. Jeder ist eingeladen, das darin zu sehen, was er oder sie sieht und fühlt.

VADUZ. Auf der einen Seite im Schlösslekeller sind kleinformatige, quadratische Collagen zu entdecken. Auf der gegenüberliegenden Wand freie Malerei in Acryl und Öl, abstrahierte Landschaften, Farben- und Formwelten. Für die aus Enschede (NL) stammende Hannah Pfefferkorn, seit 1978 in Liechtenstein lebend, war Malen schon immer Bestandteil ihres Lebens. Sie bringt ihre Gefühle, Gedanken und Erlebnisse aufs Papier und die Leinwand. Auf Reisen hat sie immer ihr Skizzenbuch dabei. Gerne fotografiert sie auch. Einige Fotosujets verwendete sie für die Collagen, die sie malerisch ergänzt. In der abstrakten Kunst findet sie ihre bevorzugte Ausdrucksform. Damit könne sie Innenwelten darstellen, die vielfältiger seien als die sichtbare Aussenwelt. Alle Bilder drücken Lebens- und Malfreude sowie das Ausprobieren von Techniken und Farbkombinationen und -formen aus.

Eine «Nachtmalerin»

Wie Katja Langenbahn in ihrer Vernissage-Rede sagte, habe sie die ganze Entwicklung von Hannah Pfefferkorn in ihrem Malatelier in einer Industriehalle miterlebt. Interessant sei auch, dass die Künstlerin eine Nachtmalerin sei. Denn nachts, so gegen 2.30 Uhr, erwache sie, da habe sie die besten Ideen und es packe sie die Mollust. Es dränge sie, die Ideen malerisch festzuhalten. Pfefferkorn habe den Bildern bewusst keinen Titel gegeben. Sie möchte, dass der Betrachter sich mit dem Kunstwerk auseinandersetzt, um für sich herauszufinden, was ihn anspricht, was er darin sehen und fühlen kann. «Für mich ist Hannah ein echter Hippie geblieben,



Bild: Daniel Schwendener

Mit Hannah Pfefferkorns Ausstellung endet die zehn Jahre dauernde Ausstellungstätigkeit der Kleingalerie im Schlösslekeller.

sie ist frei. Und das drückt sich auch in den Bildern aus. Sie sind frei ohne festgesetzte Vorgaben. Die Bilder sind freies Kopfkinofilm. Lasst uns treiben und schauen, wo die Bilderreise hinführt», wünschte Katja Langenbahn, bevor sie auf die Bühne nach Gamprin zur Aufführung des «kleinen Prinzen» entwand.

Die Collagen sind Ausschnitte aus Zeitungen mit Schriften und Fotos, mit Farbe partiell über-

malte oder ergänzt. Es sind Collagen zur Vergangenheitsbewältigung, zum aktuellen Zeitgeschehen und Sinnbilder. Da findet man «Ein Stück unbeschwertes Kindheit». Auf einem liest man «Spiegelkabinett der Migration. Wir alle sind anders! Nur dürfen wir das nicht mehr sein». Dazu sagt Hannah Pfefferkorn. «Wir getrauen uns nicht, unsere Meinung zu sagen, weil wir meinen, anzuecken oder ausgeschlossen

zu werden,» sagte die gebürtige Holländerin in lilafarbenen holländischen Holzschuhen – eine liebgeordnete Erinnerung an ihre Heimat. Auf einer nächsten Collage heisst es: «Wenn du weisst, woher du kommst, ist es leichter, nach vorne zu gehen. Es ist Zeit, neue Wege zu suchen», umrahmt von einer lichten Riedlandschaft in Blau-Weiss. Da passt die nächste Collage, auf der Eisenbahnschienen zu sehen

sind, mit dem Schriftzug «Sind Sie bereit?». Dass sie sich in der Natur wohlfühlt, spiegeln die Landschaftsbilder und die Collage «Flusslandschaft, immer dem Fluss entlang» wider. Wahrscheinlich meint sie damit, dem Fluss des Lebens zu folgen, sich treiben zu lassen. Mit dieser Ausstellung endet die zehn Jahre dauernde Ausstellungstätigkeit der Kleingalerie im Schlösslekeller. (cb)